Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 46 (1973)

Heft: 3

Artikel: Tausend Ansichten der Schweiz 1780-1822 = Mille images de la Suisse 1780-1822

Autor: Solar, Gustav

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-776067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TAUSEND ANSICHTEN DER SCHWEIZ 1780–1822

Es kommt nur noch selten vor, dass ganze Komplexe vergessener Kunstwerke wieder auftauchen. In der Zentralbibliothek Zürich ist es gelungen, eines der umfangreichsten schweizerischen Vedutenoeuvres der Vergessenheit zu entreissen. Im Predigerchor kann man vom 9.März bis 5.Mai 1973 eine Auswahl von fast tausend Ansichten und Gebirgspanoramen der Schweiz aus zwei Jahrzehnten vor und nach 1800 sehen. Die Farben sind so frisch, dass sie die seit der Entstehung dieser Blätter verflossenen 150 bis 190 Jahre vergessen lassen. Es handelt sich um das bisher unbekannte zeichnerische Lebenswerk eines bekannten und verehrten Mannes: Hans Conrad Escher, der bedeutende Zürcher Naturforscher, Staatsmann, Sozialpolitiker und Ingenieur, hatte sich schon durch die Linthkorrektion – die Entsumpfung der Ebene zwischen dem Walen- und dem Zürichsee – so verdient gemacht, dass ihn die Tagsatzung nach seinem Tode mit der Verleihung des erblichen Prädikats «von der Linth» ehrte und jedes Schweizer Schulkind seither seinen Namen kennt.

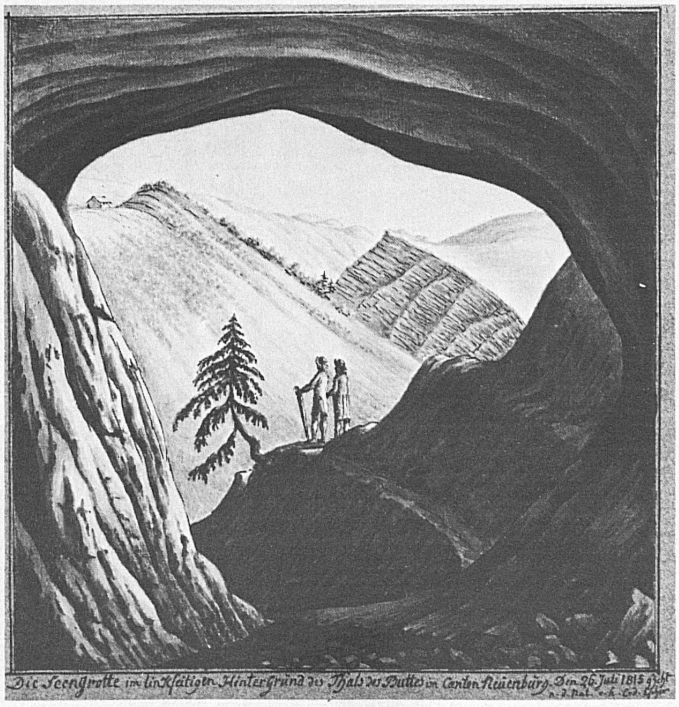
Spätestens seit J.J.Hottingers Escher-Biographie von 1852 wusste man, dass eines der Ergebnisse der alljährlichen ausgedehnten Alpenwanderungen Eschers «an 900 grössere und kleinere Gebirgsansichten» waren – und doch kennt auch das Schweizerische Künstlerlexikon (1917) Escher nur als Kartenzeichner. Wohl befanden sich im Besitz der Nachkommen Eschers einige Dutzend Jugendzeichnungen des bedeutenden Mannes, aber sie blieben unbeachtete Familienandenken. Und Escher war zeit seines Lebens viel zu bescheiden, um seine Landschaftszeichnungen für mehr als eine persönliche Liebhaberei und ein «geognostisches» Hilfsmittel zu halten.

Dass die schweizerische Kunstwissenschaft um den Namen H.C.Escher bereichert werden konnte, ist Zufall und Absicht. Als die Zentralbibliothek Zürich 1971 achtzehn Jugendzeichnungen Eschers als Geschenk erhielt, wurden diese mit den anderthalb Dutzend bereits hier verwahrten Landschaftsaquarellen aus Eschers reifen Jahren zu einer kleinen Ausstellung zusammengefasst. Ein Appell an die Besucher enthielt die Bitte um Mithilfe bei der Fahndung nach dem von Hottinger erwähnten Hauptteil der Ansichten. Der Hinweis aus dem Publikum kam – ein Kantonsschullehrer hatte in seinen Studienjahren im Geologischen Institut der ETH Zürich einen Schrank mit dicken Bündeln von Zeichnungen Hans Conrad und Arnold Eschers von der Linth gesehen. Der Augenschein bestätigte den Hinweis – in der Institutsbibliothek stand wirklich der von Eschers Sohn hinterlassene hundertjährige Schrank mit den Zeichnungen beider Escher, Tagebüchern und Karten, nur einem kleinen Kreis von Geologen und anderen Interessierten bekannt. Die Zeichnungen des Vaters, die sich von den sachlich-wissenschaftlichen des Sohnes durch die künstlerische Sicht unterschieden, wurden in der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek bearbeitet und katalogisiert, wobei eine weitere überraschende Tatsache festgestellt werden konnte: H.C.Escher gehört zu den Erfindern des Panoramas. Unabhängig von R.Barker in England und J.A.Breysig in Deutschland malte er schon 1792 vier Panoramen, darunter eine geschlossene Zirkularansicht des Gotthardmassivs. Unter den gut 200 Gebirgspanoramen Eschers gibt es auch über 5 Meter lange, und viele zeugen von seiner Ergriffenheit angesichts der Grösse der heimatlichen Bergwelt.

Zu den Panoramen gesellen sich die ebenfalls von einer geognostischen Sehweise geprägten Terrainstudien, während die Ansichten eher Städte, Dörfer, Kirchen und Menschen im Terrain festhalten, so wie man heute auf einer Reise photographiert. Doch die Menschen sind nur Staffage, und Menschen zu zeichnen war nicht Eschers Sache – sie wirken naivistisch unbeholfen im Vergleich zur Meisterschaft, mit der er das ewig wechselnde und ewig dauernde Bild des Gebirges entwarf.

Dem zeichnerischen Lebenswerk Eschers den ihm gebührenden Platz zuzuweisen mag die beste Ehrung des Mannes darstellen, an dessen 150.Todestag die Ausstellung eröffnet wird.

Gustav Solar, Zentralbibliothek Zürich



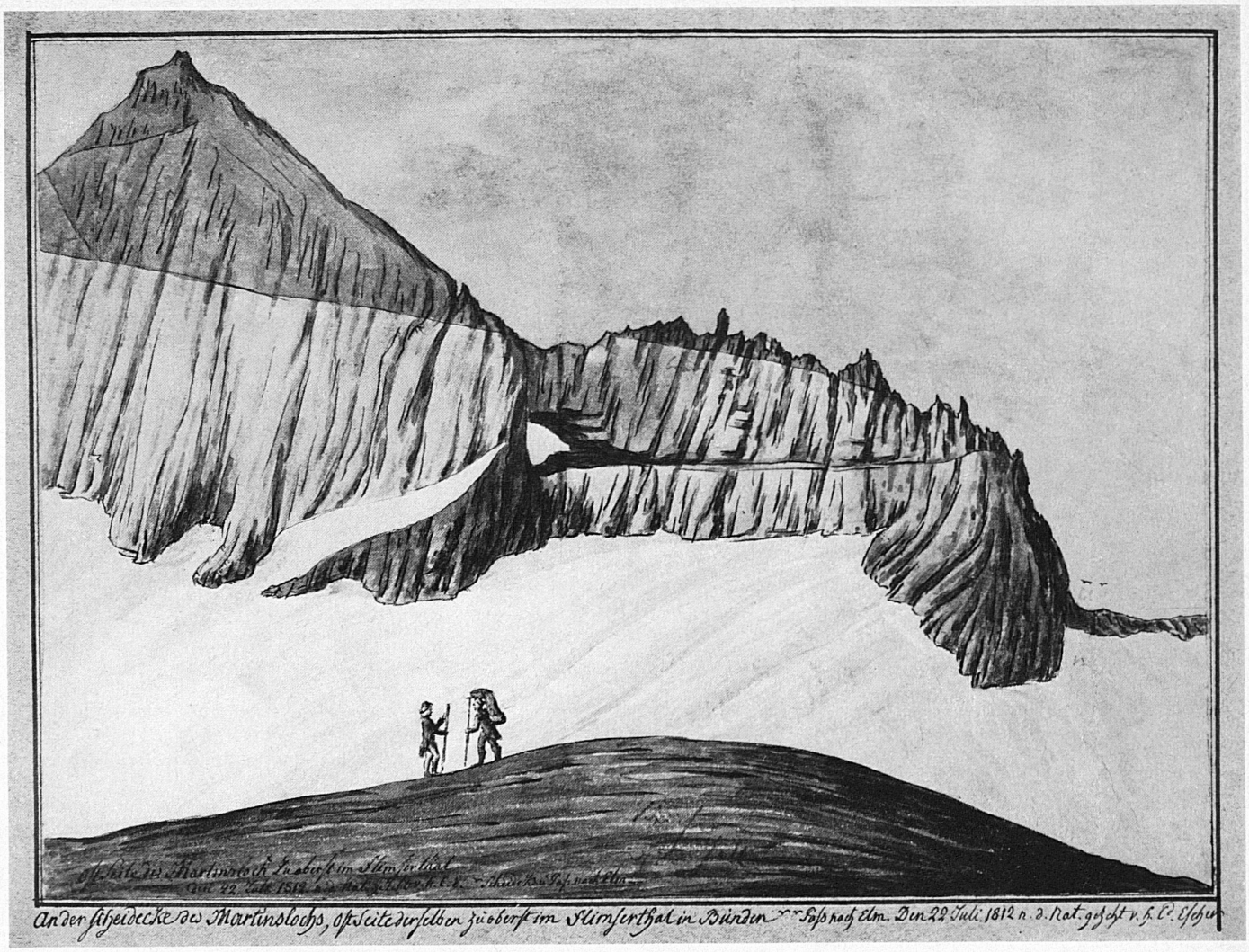
Aquarellierte Federzeichnungen von H.C.Escher: Rechts oben: das Martinsloch in den Glarner Alpen, 22. Juli 1812; rechts unten: Derborence, 23. August 1803 – die Spuren des Bergsturzes von 1749 waren noch nicht vom Wald überwachsen. – Links: Felsgrotte im Vallon de Noirvaux (Neuenburger Jura), Feder braun und grau laviert, 26. Juli 1815

Dessin à la plume et aquarellé de H.C.Escher: En haut, à droite: le célèbre «trou de St-Martin» dans les Alpes de Glaris, 22 juillet 1812; à droite en bas: Derborence, 23 août 1803. Les traces de l'éboulement de 1749 n'étaient pas encore recouvertes par la forêt. – A gauche: grotte rocheuse dans le vallon de Noirvaux (Neuchâtel); dessin à la plume, lavis brun et gris, 26 juillet 1815

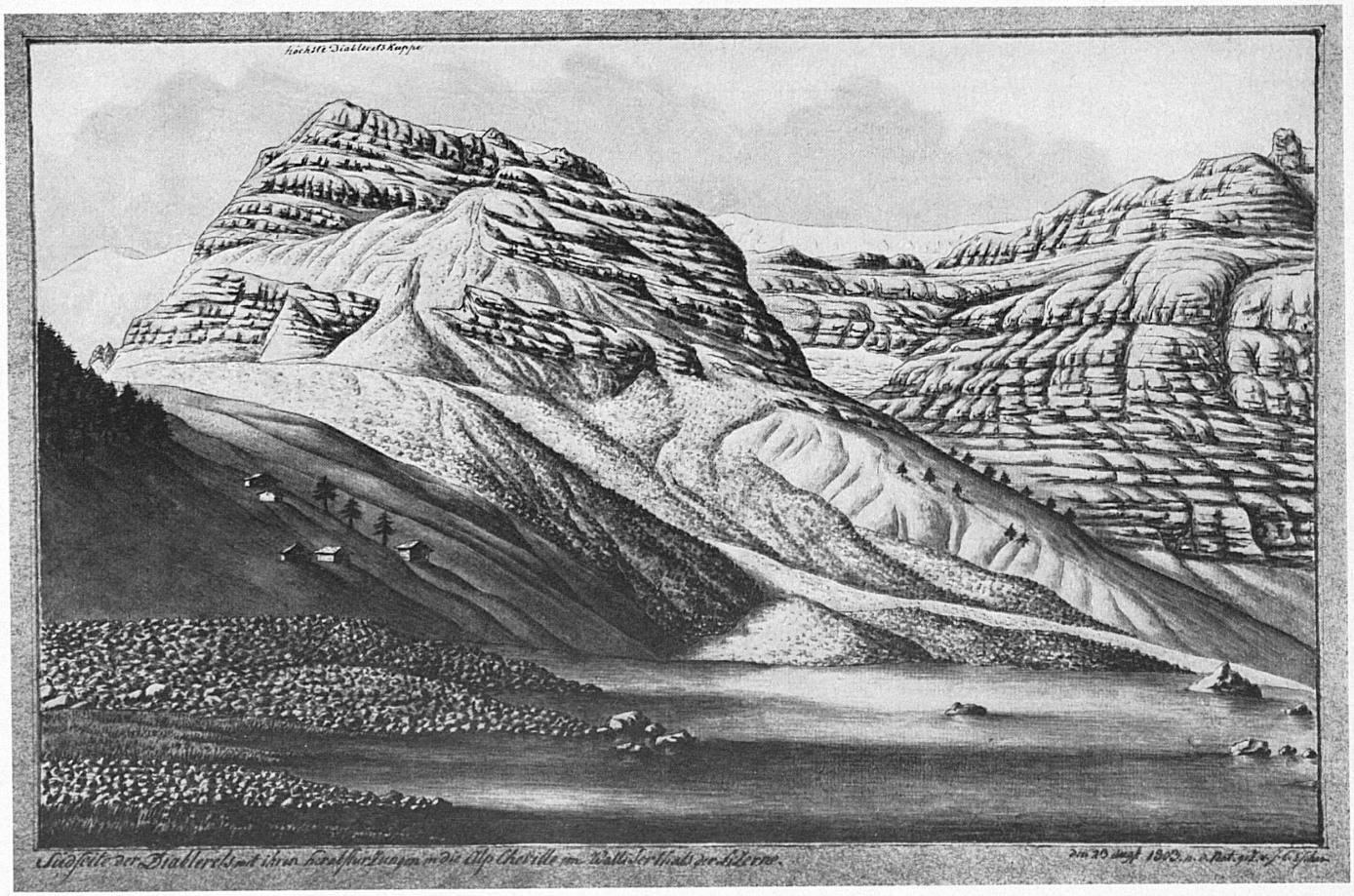
Acquerelli di H.C.Escher: A destra, in alto: il «Martinsloch» («foro di Martino») nelle Alpi glaronesi, 22 luglio 1812; a destra, in basso: Derborence, 23 agosto 1803. La vegetazione non aveva ancora ricoperto la frana del 1749. – A sinistra: caverna rocciosa nel Vallon de Noirvaux (Giura neocastellano). Disegno a penna colorato con inchiostro di China marrone e grigio; 26 luglio 1815

Coloured pen-and-ink drawings by H.C.Escher: Top right: the so-called Martinsloch in the Alps of Glarus, July 22, 1812; bottom right: Derborence, August 23, 1803, with the traces of the mountain slide of 1749 not yet covered by woods.—Left: Cave in the Vallon de Noirvaux, situated in the Jura near Neuchâtel; pen with brown and grey wash, July 26, 1815

Die reproduzierten Zeichnungen sind Eigentum der Graphischen Sammlung der ETH Zürich. Aufnahmen Zentralbibliothek Zürich

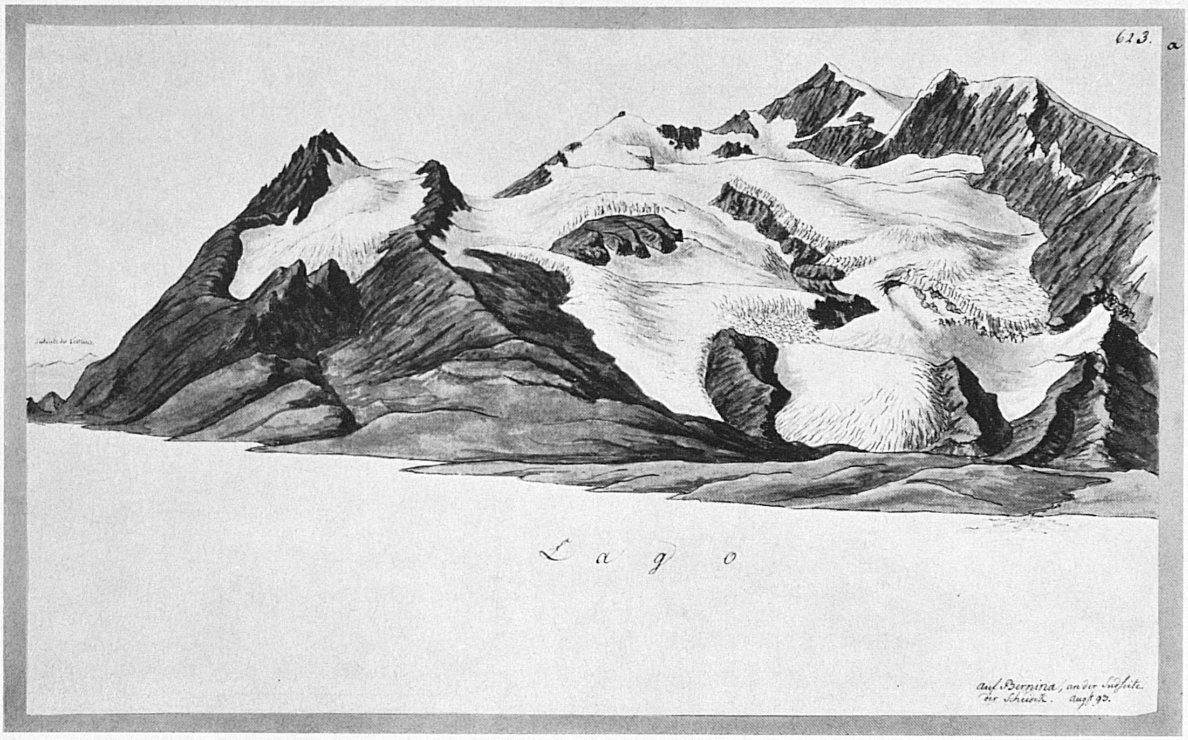


An der Steindecke des Martinslochs, ost Seite derselben zuoberst im Sternserthal in Bünden — Fuss nach Elm. Den 22 Juli 1812 n. d. Nat. gezeichnet v. H. C. Escher



Südseite der Diablerets mit ihrem Gletscher Ursprungen in die Alp Cheville im Walliserthale verliere.

Den 20 August 1812 n. d. Nat. gez. v. H. C. Escher



Der Lago Bianco am Berninapass, aquarellierte Federzeichnung von H. C. Escher, August 1793

Lago Bianco, col de la Bernina. Dessin à la plume et aquarellé de H. C. Escher, août 1793

Il lago Bianco, sul passo del Bernina. Disegno a penna, colori all'acquerello, di H. C. Escher (agosto 1793)

Lago Bianco, a lake on the Bernina Pass; coloured pen-and-ink drawing by H. C. Escher, August 1793

Der Brunnigletscher im Kanton Uri, aquarellierte Federzeichnung von H. C. Escher, 8. September 1795

Le glacier du Brunni, canton d'Uri. Dessin à la plume et aquarellé de H. C. Escher, 8 septembre 1795

Il ghiacciaio del Brunni, nel Canton d'Uri. Disegno a penna, colorato all'acquerello, di H. C. Escher (8 settembre 1795)

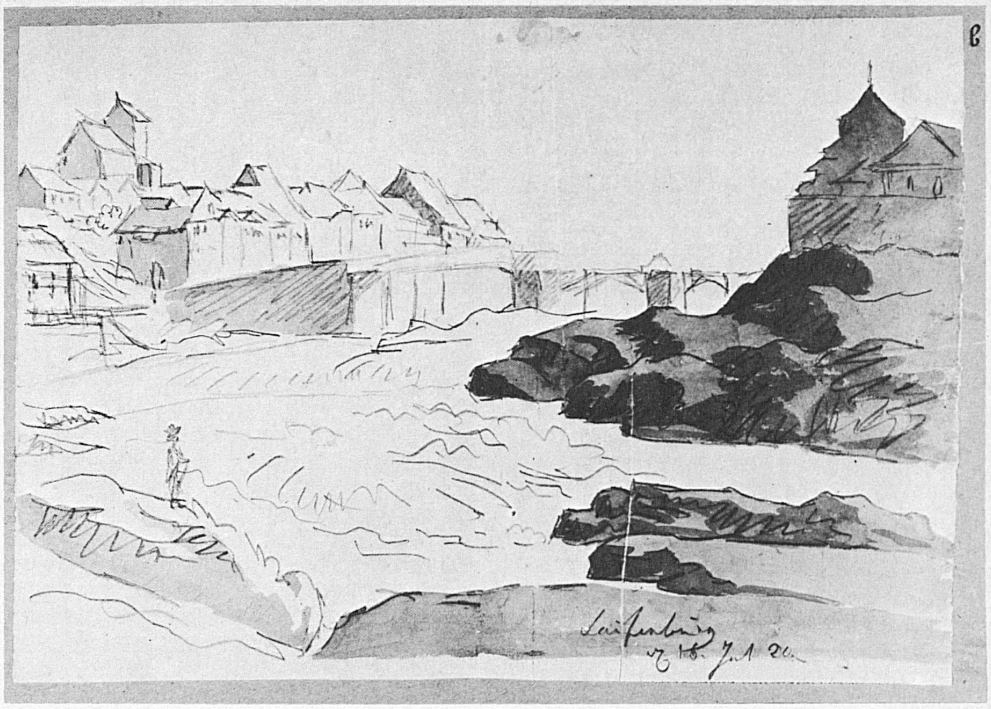
The Brunni Glacier in the Canton of Uri, coloured pen-and-ink drawing by H. C. Escher, September 8, 1795

Die Stromschnellen bei Laufenburg am Rhein, 16. Juli 1820. Graulavierte Federzeichnung, wie sie H. C. Escher im Terrain anzufertigen pflegte

Les rapides du Rhin à Laufenbourg, 16 juillet 1820. Dessin à la plume, lavis gris, de H. C. Escher; c'est un exemple typique de sa manière de travailler « sur le modèle »

Le rapide del Reno a Laufenburg (16 luglio 1820). Disegno a penna, colorato con inchiostro di China grigio. È un esempio tipico del procedimento seguito dallo Escher quando lavorava sul posto

The rapids near Laufenburg on the Rhine, July 16, 1820. Pen-and-ink with grey wash, a drawing of the type H. C. Escher would frequently make on the spot



MILLE IMAGES DE LA SUISSE 1780–1822

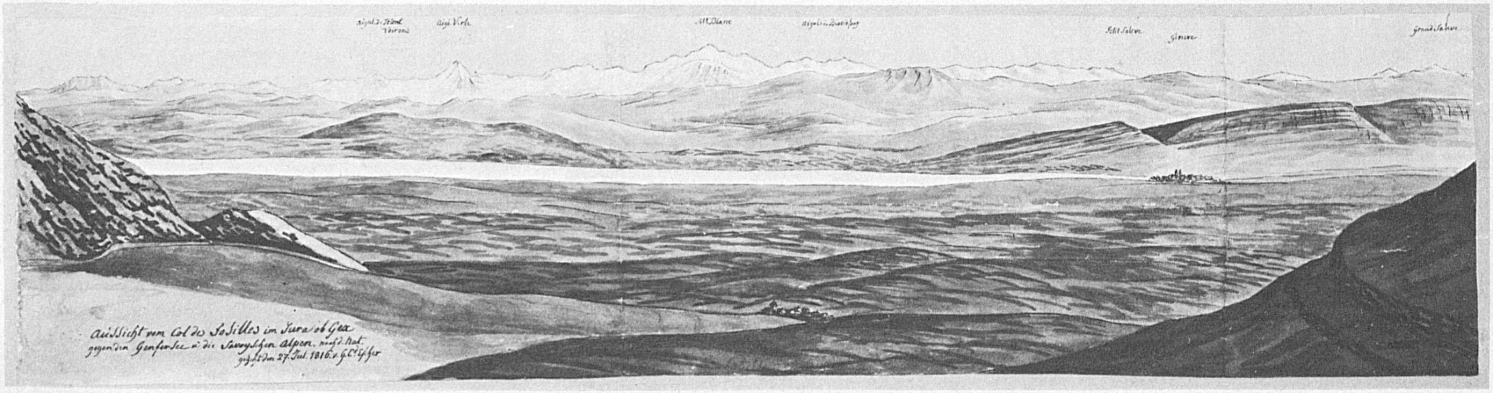
Il arrive que des choses de beauté sombrent dans l'oubli. Mais il arrive aussi qu'elles ressurgissent. La Bibliothèque centrale de Zurich a tiré de la poussière des archives l'une des plus considérables collections de vues de la Suisse à l'époque où l'on redécouvrait la nature. Aussi, du 9 mars au 5 mai 1973, pourra-t-on admirer, dans le chœur désaffecté de la Predigerkirche, à Zurich, près de mille images de ce temps, dont les années n'ont pas terni les subtiles colorations. Elles sont l'œuvre de Hans Conrad Escher, célèbre naturaliste, ingénieur et homme politique zurichois. La correction des eaux de la Linth et l'assainissement de la plaine qui s'étend entre les lacs de Walenstadt et de Zurich ont immortalisé son nom. Cette entreprise a été si exemplaire, ses conséquences économiques et sociales si considérables que la Diète helvétique a décerné à titre posthume à Conrad Escher – et à ses descendants – le prédicat « de la Linth ».

A tout le moins depuis la publication de la biographie d'Escher publiée en 1852 par J.-J. Hottinger, on sait qu'il avait laissé quelque 900 dessins et aquarelles de paysages de montagne. Le Lexique des artistes suisses (1917) mentionne son œuvre de cartographe. La famille Escher possédait quelques douzaines de dessins de jeunesse, mais auxquels on n'attachait d'autre importance que celle d'un souvenir du grand ancêtre. Quant à Escher lui-même, il était trop modeste pour considérer ces dessins comme autre chose que les résultats d'un agréable passe-temps et qu'un auxiliaire « géognostique » de ses travaux.

Si notre patrimoine artistique s'enrichit aujourd'hui d'un nouveau trésor, c'est tout ensemble la conjonction d'un hasard et d'une recherche délibérée. En 1971, la Bibliothèque centrale de Zurich ayant reçu en don dix-huit dessins du jeune Conrad Escher, elle les a exposés avec des aquarelles ultérieures en sa possession. Un avis invitait le public à concourir à la recherche des œuvres mentionnées par Hottinger. L'un des visiteurs – un maître de l'école cantonale – s'est alors souvenu d'un lot de dessins de Conrad et Arnold Escher conservés à l'Institut géologique de l'EPF. Il s'agissait effectivement d'une collection de dessins, de journaux intimes et de cartes des deux Escher, père et fils. Elle n'était guère connue que d'un petit cercle de géologues et d'amateurs. Les dessins aquarellés du père, qui se distingaient par leur valeur artistique de ceux du fils – qui étaient de nature plutôt technique – ont été triés et catalogués par la Bibliothèque centrale. Ces travaux ont abouti à une découverte pour le moins étonnante: H. C. Escher figure parmi les inventeurs du panorama. En même temps de R. Barker en Angleterre et J.-A. Breysig en Allemagne – mais sans avoir entendu parler d'eux – Escher a peint, en 1792 déjà, quatre panoramas, dont une vue circulaire du massif du Gothard. Plusieurs des quelque deux cents panoramas créés par Escher ont plus de 5 m de longueur.

Ces panoramas sont complétés par des esquisses géologiques des terrains, des vues de villages et de hameaux, des images des travaux et des jours, des personnages. Mais ces derniers n'étaient que subsidiaires pour Escher. Ils sont d'une facture plutôt naïve et malhabile au regard de la maîtrise avec laquelle il exprime la majesté de la montagne, saisie tout ensemble dans sa permanence et son changement.

L'exposition de l'œuvre graphique de Conrad Escher de la Linth, qui sera ouverte le jour du 150e anniversaire de sa mort, complétera dignement l'hommage qui sera rendu à ce grand homme.

Gustave Solar, Bibliothèque centrale de Zurich

Panorama des Genfersees und der Alpen vom Col de la Faucille im Jura, aquarellierte Federzeichnung, 27. Juli 1816 ● Panorama du Léman et des Alpes, vu du col de la Faucille dans le Jura français ● Il Lemano e le Alpi ● Panorama of the Lake of Geneva and the Alps from Col de la Faucille in the Jura